



Neues Lernsystem entlastet Medizinerköpfe

htcc präsentiert Lernsystem für Medizinstudenten auf CeBIT 2004

Darmstadt. Der Wissensbestand der Medizin wächst praktisch täglich. Wer heute Arzt werden will, muß riesige Informationsmengen beherrschen, und stößt dabei zwangsläufig an die Grenzen seines Gedächtnisses. Häufiges Wälzen der einschlägigen Handbüchern ist unumgänglich. Komfortablere Hilfe für die Mediziner von Morgen kommt jetzt aus Darmstadt, von den E-Learning-Spezialisten des Hessischen Telemedia Technologie Kompetenz Centers (htcc) und der Technischen Universität Darmstadt. Sie entwickelten das Medizin-Lernsystem k-med, das dieses Jahr auf der Computermesse CeBIT in Hanover präsentiert wird.

k-Med bereits an fünf deuten Universitäten im Einsatz

Positive Erfahrungen mit dem internetbasierten Lernsystem haben bereits fünf deutsche Universitätskliniken gesammelt: In Gießen, Münster, Marburg, Erlangen und Frankfurt wird der Ärztenachwuchs bereits mit k-med ausgebildet. Auf den k-med-Seiten im Internet oder mit CD-Rom-Kursen können die Medizinstudenten selbstständig den Lernstoff einzelner Vorlesungen und Seminare erarbeiten. Neben klassischen Texten verdeutlichen Bilder, Animationen und Videosimulationen die Abläufe im menschlichen Körper. Mit Hilfe eines digitalen Suchverfahrens - dem sogenannten ResourceCenter -, das ebenfalls am htcc entwickelt wurde, lassen sich die einzelnen Lerneinheiten jederzeit problemlos archivieren und wiederfinden. Jan Hansen, k-med Projektmanager wertet das neue Lernsystem als fachübergreifenden Erfolg: „K-med ist vor allem das Ergebnis eines effektiven Wissensmanagements. Mediziner, Instruktionspsychologen, Informatiker und Designspezialisten haben ihr Know-how gebündelt. Der Erfolg der k-med Kurse liegt genau in dieser Kombination von medizinisch wertvollen Inhalten, didaktisch kluger Kursführung, multimedialer Aufbereitung, technisch sauberer Umsetzung und einem ansprechenden Design. Besonders freut mich die positive Aufnahme des neuen Systems durch die Dozenten und Studenten“, so Hansen.



Erste Onlien-Klausur Deutschlands mit k-med-System

Aber k-med ist nicht nur als Lernsystem zukunftsweisend: In Marburg nahmen bereits 134 Studenten an der ersten Online-Klausur Deutschlands teil. In mehreren Gruppen lösten sie die Multiple-Choice-Aufgaben ihrer Radiologie-Prüfung direkt am Computer. Anschließend wertete k-med die Ergebnisse automatisch aus. Da der Stoff, den die Medizinstudenten beherrschen müssen, deutschlandweit nahezu identisch ist, können die einmal multimedial aufbereiteten elektronischen Kurse und Prüfungen an allen Universitäten eingesetzt und immer wieder verwendet werden. Das spart den Lehrstühlen Personal und Zeit, erfordert im Vorfeld jedoch auch große Investitionen: Bis März 2004 wurde das Projekt bereits mit 3,5 Millionen Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und der Landesinitiative hessen media gefördert. Die Koordination der weiteren Unterstützung durch das Land Hessen übernimmt jetzt das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst.

Neugierige können k-med auf der diesjährigen CeBIT am Stand der hessischen Landesregierung in Halle 1, Stand B 40, oder im Internet unter www.k-med.org ausprobieren.